

Alternative Dialog- und Diskussions-Formate

Sascha Meinert, Michael Stollt
Institut für prospektive Analysen e.V.

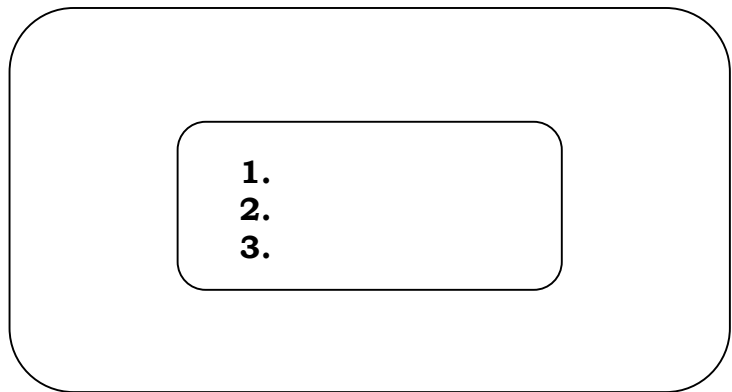


World Café

Für ein World-Café sollte man mindestens 1-1 ½ Stunden zur Verfügung haben. Diese Methode bietet die Möglichkeit, auch sehr große Gruppen schnell miteinander in Gespräch zu bringen. Bei einem World Café werden drei verschiedene Fragen in drei Runden à 20-30 Minuten von den Teilnehmenden diskutiert. Die Szenerie ist die eines Cafés. Hierzu werden mehrere Tische in einem großen Raum verteilt. An jedem Tisch werden später 4 bis 5 ‚Gäste‘ Platz nehmen. Zum Gelingen des World Cafés trägt auch die Atmosphäre bei, also das Schaffen eines Café-Ambientes.

Die Tische werden mit Packpapier überspannt (zweilagig). Der Tisch muss vollständig abgedeckt sein, da die Gäste ihre Ideen und Gedanken mit dicken Stiften direkt auf den Tisch schreiben werden. An jedem Tisch gibt es einen Gastgeber / eine Gastgeberin. Hierbei handelt es sich in der Regel ebenfalls um einen Teilnehmenden. Ihre Aufgabe ist insbesondere, die Gäste an ihrem Tisch zu begrüßen, die Diskussionen zu leiten und dafür zu sorgen, dass alle zu Wort kommen.

Die Fragen sollten das Interesse der Teilnehmenden und ihre Lust am Debattieren wecken. Für eine allgemeine Diskussion zum Thema Globalisierung können z.B. die folgenden drei Fragen dienen: Was ist Globalisierung? Wo begegnet sie uns im Alltag? Wie kann man Globalisierung gestalten? Nachdem der Gastgeber/ die Gastgeberin die erste Frage gestellt hat, schreibt nun jeder Gast



zunächst seine eigenen Gedanken zu dieser Frage auf den Tisch. Hierfür sollten aber nicht mehr als zwei bis drei Minuten Zeit gegeben werden. Anschließend findet eine gemeinsame Diskussion zu dieser Frage statt, die vom Gastgeber geleitet wird und in der jeder seine Position erklären darf. Am Ende der ersten Runde werden die wesentlichen Gedanken der Diskussion (Ergebnisse, offene Fragen) in 2-3 Sätzen zusammengefasst und in ein Feld geschrieben, das in die Mitte des Tisches gezeichnet wurde. Damit ist die erste Runde des Word Cafés vorbei.

Die Gäste stehen nun auf und suchen sich für die Diskussion über die zweite Frage einen neuen Tisch, an dem sie der Gastgeber/ die Gastgeberin begrüßt, die die ganze Zeit ihrem Tisch „treu bleiben“. Er/ Sie fasst zunächst mit einigen Worten die vorangegangene Diskussion am Tisch zusammen, bevor dann die zweite Frage vorgelesen wird. Der weitere Ablauf ist identisch mit der ersten Runde. Für die dritte Runde können die Teilnehmenden sich entweder an einen Tisch setzen, an dem sie bisher noch nicht saßen oder an ihren Ursprungstisch zurückkehren. An das Ende des World-Cafés kann sich eine Diskussion im Plenum anschließen, um die Gedanken der einzelnen Tisch zusammenzubringen. Eine geeignete Frage, zu der die Gastgeber der einzelnen Tische Stellung nehmen können, ist zum Beispiel: „Was war für euch in den Diskussionen überraschend?“ Die Plakate auf den ‚Tischdecken‘ sollten hinterher möglichst im Raum visualisiert werden.

Mehr Informationen und eine detaillierte Beschreibung dieser Methode kann man im Internet finden unter www.theworldcafe.com.

Zeitbedarf: mind. 1 Stunde, ab 15 Jahren, auch für große Gruppen geeignet

Fishbowl-Diskussion

Für eine Fishbowl-Diskussion werden sechs Stühle in einem Kreis aufgestellt. Um diese herum werden - mit einem gewissen Abstand - die anderen Stühle in einem äußeren (Halb-)Kreis aufgebaut. Redebeiträge können nur von Personen abgegeben werden, die im inneren Stuhlkreis sitzen.

Der Fishbowl ist ein Diskussionsformat, das weitgehend ohne Moderation auskommt. Die Moderation wirkt im Hintergrund und ist zum einen dafür verantwortlich, in die Diskussion einzuführen, also die Regeln zu erklären, die jeweilige Diskussionsfrage zu erläutern und später zur nächsten Frage überzuleiten. Zum anderen ist ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die beiden wichtigsten Regeln eines Fishbowls von den Teilnehmenden beachtet werden:

1. Es muss immer ein Stuhl im Innenkreis frei bleiben.
2. Niemand darf länger als zwei Minuten am Stück reden.

Am Anfang sitzen fünf Teilnehmende im Stuhlkreis. In der Mitte liegen auf einem kleinen Tisch zwei Mikrofone (oder entsprechende Symbole). Wer in der Runde etwas sagen möchte, benötigt dafür eines der beiden Mikrofone. Nach einer Wortmeldung ist das Mikrofon stets wieder in die Mitte zu legen, so dass es von einem anderen Diskutanten genommen werden kann.

Für Teilnehmende des äußeren Kreises besteht jederzeit die Möglichkeit, in den inneren Kreis – die Diskussionsrunde – zu wechseln. Da stets ein Platz frei bleiben muss, muss nun jemand den inneren Kreis verlassen. Er/Sie kann jedoch später wieder in den inneren Kreis zurückkehren. Die Frage, wer den Kreis verlässt, wird von den Diskussionsteilnehmenden selber geregelt. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass Teilnehmende nicht die ganze Zeit im inneren Kreis sitzen bleiben sollten.

Wenn jemand die maximale Redezeit von zwei Minuten überschreitet, wird ihm dies durch die Moderation in Form eines dezenten Signals (z.B. ein leichtes Klopfen gegen ein Glas) signalisiert. Der Teilnehmende darf nun (nur) noch seinen Satz zu Ende bringen und legt dann das Mikrofon zurück in die Mitte.

Variante: Fishbowl mit Experten

Eine Variante kann sein, einen oder mehrere Experten in die Runde mit einzubringen. Hierbei kann es sich z.B. um Dozenten, Politiker, Vertreter einer NGO oder „jemand aus der Praxis“ handeln. Ihnen kann insofern ein Sonderstatus gegeben werden, als sie die ganze Zeit im inneren Kreis bleiben dürfen (ggf. kann die Anzahl der Sitze dort leicht erhöht werden). Die Zweiminutenregel gilt allerdings auch für sie.

Zeitbedarf: 45-60 Minuten (3 Diskussionsthemen à 15-20 Minuten), ab 15 Jahren, auch für große Gruppen geeignet

Magische Runde Tische*

„Magische Runde Tische“ ist ein Diskussionsformat, das sich an den Interessen und Erfahrungen der jeweiligen Kleingruppe orientiert und bei dem jede/r Teilnehmende (formal) die gleiche Redezeit erhält, über deren Verwendung er/sie selbst entscheidet. Das Thema der Diskussion kann entweder eine sehr konkrete Fragestellung sein oder bewusst breit gefasst sein, um den Teilnehmenden einen möglichst großen Spielraum zu geben.

„Magische Runde Tische“ läuft nach den folgenden Regeln ab:

1. An jedem Tisch nehmen etwa 6-8 Diskussionsteilnehmende Platz.
2. An jedem Tisch gibt es einen Moderator (ebenfalls ein Teilnehmender). Seine Aufgabe ist es, für die Einhaltung der Gesprächsregeln zu sorgen, sowie hinterher (sofern Zeit) kurz im Plenum den Verlauf und die Themen der Gesprächsrunde zusammen zu fassen.
3. Jeder Teilnehmende erhält vor Diskussionsbeginn z.B. 7 „Zeiteinheiten“ (z.B. Holzklötzchen, Gummibärchen oder Nudeln). Jedes dieser Symbole steht für eine Minute Redezeit.
4. Die Diskussionsrunde beginnt mit einer Vorstellungsrunde, bei der jeder Teilnehmende kurz den Aspekt präsentiert, über den er im Rahmen dieser Gesprächsrunde gerne reden möchte.
5. Im Anschluss daran können die Teilnehmenden untereinander Zeiteinheiten verschenken (wenn sie möchten) und so Teile ihrer eigenen Redezeit in „Zuhörzeit“ umwandeln.
6. Die Person mit den meisten Zeiteinheiten wird in der Regel beginnen (dies muss aber nicht zwangsläufig sein). Sie kann so lange sprechen, wie sie möchte und Zeit ‚besitzt‘. Jeweils am Anfang einer Minute entfernt der Spielleiter eine Zeiteinheit aus dem Budget der Person. Die Teilnehmenden können jederzeit Teile ihrer (Rede-)Zeit an andere verschenken.

Ergänzende Anmerkungen:

- Es darf jeweils nur eine Person sprechen. Kurze Zwischenfragen sind möglich, sollten aber nicht überhand nehmen. Wenn sich jemand äußern möchte, dann sollte er seinerseits eine Zeiteinheit „investieren“.
- Die Teilnehmenden sind frei in der Gestaltung ihrer Redezeit, sie können also auch beliebig das Thema wechseln.
- Jeder Teilnehmende ist frei in seiner ‚Zeitpolitik‘. Er kann seine ganze Zeit auf einmal verwenden, mehrmals kurze Interventionen machen oder aber auch seine gesamte Zeit an andere verschenken.
- Es ist möglich, ein Zeitsymbol (z.B. ein Klötzchen) in eine ‚Parkposition‘ in der Mitte zu schieben. Wenn der Redner aufhört, ist dann diese Person als nächste an der Reihe (man kann sein Symbol jedoch auch wieder zurück ziehen). Es darf sich stets nicht mehr als ein solches Symbol zur selben Zeit dort befinden.
- Wer keine Zeiteinheiten mehr besitzt, kann lediglich weiter zuhören, es sei denn, er bekommt von einem anderen Teilnehmenden Zeit geschenkt.

Zeitbedarf: mind. 45 Minuten, ab 15 Jahren, auch für große Gruppen geeignet

* Die Dialogmethode „Magic Round Table“ wurde vom Open Forum entwickelt (<http://open-forum.de/>).